

WIR-Lots*innen Vernetzungstreffen Süd

in Viernheim

am 21. November 2025

Dokumentation

LAGFA HESSEN e.V.

Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Hessen e. V.

WIR Kompetenzzentrum Vielfalt Hessen

Grund zum Feiern bei der Vernetzung in Viernheim

Es hatten sich bereits alle für das Gruppenfoto aufgestellt, als Sozial- und Integrationsministerin Heike Hofmann quasi in letzter Minute hinzukam. Sie betonte, dass sie besonders gerne nach Viernheim gekommen sei. Das Kompetenzzentrum Vielfalt Hessen hatte gemeinsam mit dem Lernmobil Viernheim e.V. zum Vernetzungstreffen eingeladen. Thema der Veranstaltung war „WIR-Lots*innen-Projekte weiterdenken – aus der Praxis Zukunft gestalten“.

Gleichzeitig wurden 40 Jahre Lernmobil und 18 Jahre WIR-Lots*innen-Projekt gefeiert. Insgesamt nahmen 114 Personen teil – Koordinierende und ehrenamtliche WIR-Lots*innen aus elf WIR-Lots*innen-Projekten in Südhessen sowie zahlreiche Kooperationspartner*innen der Lots*innen aus den unterschiedlichsten Bereichen: von Bürgermeister über Jobcenterleitung hin zu Leitungen der Pflegediensteinrichtungen. Dies zeigt, die Lots*innen sind ein nicht wegzudenkender Teil kommunaler Arbeit. Die Veranstaltung wurde von Lucia Rutschmann moderiert.



Begrüßung

Larysa Kay-Kulakowski, Geschäftsführerin des Lernmobil Viernheims, unterstrich bei ihrer Begrüßung, dass 40 Jahre Lernmobil auch 18 gemeinsame Jahre mit den ehrenamtlichen Integrationslots*innen seien.

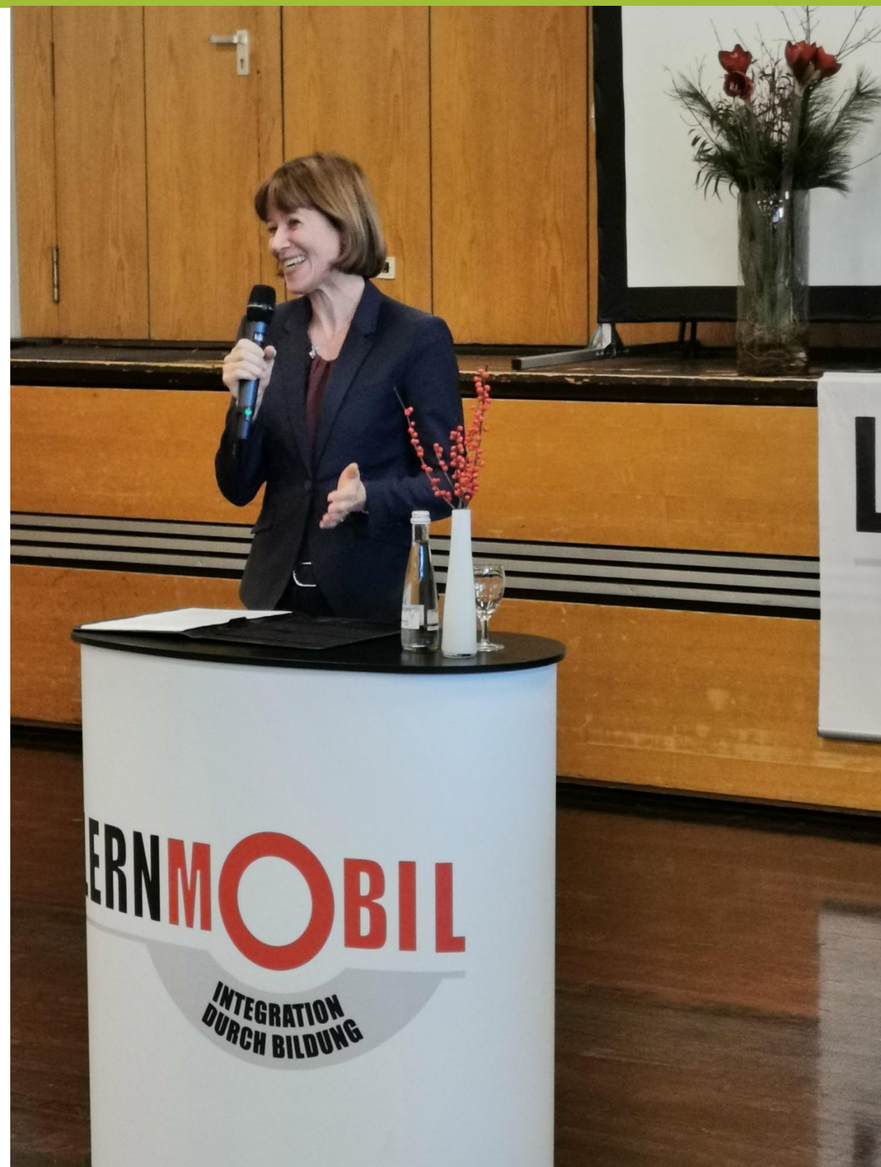
Die WIR-Lots*innen haben das Lernmobil besonders geprägt und viele Impulse gesetzt für neue Formate. Sie geben Rückmeldung aus der Praxis, da sie nahe dran seien an den Menschen. Das Lernmobil Viernheim e.V. könne sich darauf stützen und sich so stetig weiter entwickeln.

Larysa Kay-Kulakowski freut sich, dass das regionale Vernetzungstreffen nun den Auftakt für das Jubiläumsjahr bilde.



Begrüßung

Heike Hofmann, Ministerin für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales, gratulierte herzlich zu den beiden Jubiläen. 40 Jahre Lernmobil seien ein großer Erfolg.
Auch hinsichtlich der Qualifizierung der WIR-Lots*innen – nicht nur für Viernheim, sondern auch für den Landkreis, sei das Lernmobil ein Vorbild - auch hinsichtlich der starken Vernetzung mit Behörden und Einrichtung.
In Wiesbaden wird die Arbeit in Viernheim und die der ehrenamtlichen WIR-Lots*innen sehr geschätzt. Gerade in Zeiten des verstärkten Rechtsrucks ginge es um Position und Haltung, auch bei der Unterstützung der ankommenden Menschen.
Die Ministerin unterstrich dabei die besondere Rolle der Frauen in den Projekten. Hessenweit sind in den 60 WIR-Lots*innen-Projekten über 1.200 Menschen aktiv, 70 % davon Frauen. Sie übernehmen viel Verantwortung.



Begrüßung

Matthias Baaß, der Viernheimer Bürgermeister, gab einen Rückblick aus kommunaler Sicht. PFIVV nannte sich das WIR-Lots*innen-Projekt damals, Projekt für interkulturelle Vermittlung Viernheim, entstanden aus dem im Sozialen Netzwerk festgestelltem Bedarf. Von Beginn an war das Projekt Teil eines gesamtstädtischen Integrationsprozesses.

Der Bürgermeister ging mit auf Werbetour, um Anlaufstellen einzurichten. Denn eins war von Beginn an klar: Man wollte in Viernheim Strukturen aufbauen, nicht nur individuell begleiten. Bürgermeister Baaß betont, wie wichtig die Lots*innenarbeit mit ihrer Expertise für die Stadtgesellschaft ist.

Die Lots*innen geben Impulse, wie Zusammenleben noch besser gestaltet werden kann. Inzwischen konnten einige WIR-Lots*innen auch hauptamtlich ihre fachliche Kompetenz einbringen, sie arbeiten z.B. in Aufnahmeeinrichtungen oder im Bürgerbüro.



Input „WIR Lots*innen-Projekte weiterdenken"

Dr. Brigitta Eckert (Lernmobil) betont, dass das WIR-Lots*innenprojekt von Beginn an integraler Bestandteil eines gesamtstädtischen Integrations-prozesses war. Zudem konnte in Viernheim erfolgreich eine überkommunale Zusammenarbeit mit weiteren Städten und Gemeinden in Südhessen etabliert werden.
Das hohe Maß an Qualitätsentwicklung und Spezialisierung wurde erst durch die enge Kooperation im Kreis möglich – vor allem durch die gemeinsame Basis- und Weiterbildung.
Angesichts zunehmend komplexer werdenden Aufgaben wie z.B. im Bereich der Arbeitsmarktintegration erscheint die Entwicklung eines klar definierten Berufsbildes sinnvoll, um die Qualität und Anerkennung der Arbeit der Lots*innen dauerhaft zu sichern. Daher sollte darüber nachgedacht werden, wie neben der weiterhin wichtigen ehrenamtlichen Begleitung künftig ein Teil der Lots*innen-Tätigkeiten in professionelle Strukturen überführt werden kann. Jetzt schon war und ist die Lots*innentätigkeit häufig ein erster Schritt hinein in die erste Arbeitswelt.



Podiumsdiskussion „WIR-Lots*innen-Projekte weiterdenken

In der anschließenden Podiumsdiskussion ging es um Erfolge, Herausforderungen und Visionen bei der Umsetzung des WIR-Lots*innen-Projektes.

Kübra Odabas ist seit 2022 als WIR-Lotsin in Bürstadt aktiv. Zudem leitet sie seit 2023 die Gemeinschaftsunterkunft in Stockstadt am Rhein. Sie hat sowohl die ehrenamtliche als auch die hauptamtliche Sicht auf die Tätigkeit. Als Herausforderung nennt sie: „Wenn ich als ehrenamtliche WIR-Lots*in meine Visitenkarte zeige, werde ich oft sofort herabgestuft und nicht ernst genommen, weil ich „nur“ als Ehrenamtliche da bin. Die Leute wissen oft nicht, wer wir sind und was wir machen.“ Sie wünscht sich, dass die Tätigkeit ein Berufsbild wir und man dann die Tätigkeit als Hauptamtliche ausführen kann.



Podiumsdiskussion „WIR-Lots*innen-Projekte weiterdenken

Safia Noor ist seit 2011 bereits als ehrenamtliche WIR-Lotsin aktiv, später dann auch als ehrenamtliche und hauptamtliche Koordinatorin tätig. Sie gründete den Verein Vereinshaus Nasira e.V.. und ist dort Vereinsvorsitzende. „Das haben wir alles ehrenamtlich aufgebaut“ betont sie. Ihr größter Wunsch ist es, dass es eine Finanzierung für die Stelle einer hauptamtlichen Koordination gibt. In ihrem Verein sind über 60 WIR-Lots*innen in Frankfurt und Groß-Gerau aktiv. Die Koordination wird ausschließlich ehrenamtlich gemacht.

Tina Koch ist beim Lernmobil Viernheim e.V. als Fachbereichs-Leiterin tätig. Sie thematisierte, dass die immer komplexer werdenden Tätigkeiten zu einem stetig wachsenden Druck führten. Dieser Anspruch könne auch aufgrund der Lebens-situation der meisten Lots*innen nicht mehr erfüllt werden, da zum Beispiel bis auf zwei alle Viernheimer Lots*innen berufs-tätig seien – so mangele es oft schon an einem Zeitfenster. Hier wünschte sie sich, dass es neben dem Ehrenamt auch eine teilweise Überführung in eine hauptamtliche Tätigkeit gäbe, damit die Strukturen nachhaltig stabilisiert würden.



Podiumsdiskussion „WIR-Lots*innen-Projekte weiterdenken

Wiebke Schindel ist "Referatsleiterin im Referat Kommunales Integrations-management, Förderung WIR in der Abteilung V Integration des HMSI.
Sie bedankte sich für das Engagement der WIR-Lots*innen, die in ihrer Rolle als ehrenamtliche Brückenbauer*innen sehr wertvolle Arbeit in der Kommune leisten und maßgeblich zur Integration beitragen.

Sie wies auf die angespannte Situation des Landeshaushalts hin und sichert den Trägern weiterhin Unterstützung zu. „Aus fachlicher Sicht sind die Forderungen der Träger richtig und nachvollziehbar“ betont sie.

Niedrigschwellige Zugangswege für ehrenamtliche WIR-Lots*innen hin zur hauptamtlichen Tätigkeit zu schaffen, begrüßte sie. Die Förderung durch landesweite Qualifizierungs- und Fortbildungsprogramme zur fachlichen und organisatorischen Weiterbildung wurde 2008 schon mal aufgegriffen. „Das nehme ich mit“ betonte sie.



AG 1: Elternbegleitung (1)

Das Projekt **mitSprache ist ein Spezialisierungsangebot** des WIR-Lots*innen-Projekts beim Lernmobil Viernheim e.V. Es umfasst Elternseminare, die sich an Eltern mit Migrationsgeschichte richten. Ziel der Seminare ist es, Eltern mit Migrationsgeschichte zu stärken. Ihnen wird vermittelt, wie sie ihre Bedarfe und Sichtweisen in den schulischen Angelegenheiten einbringen und den Bildungsweg ihrer Kinder aktiv und selbstbewusst mitgestalten können.

Wichtig war allen, dass die Seminare nur als Baukastensystem angeboten werden können, da nur so gewährleistet ist, dass die **Eltern ihre Schwerpunktthemen auswählen** können. Die Flexibilität in Bezug auf den Zeitrahmen, die Häufigkeit und die Themenauswahl war für alle besonders wichtig. Es gab Vorschläge, dass die Ausbildung der WIR-Lots*innen zur/zum Elternbegleiter*in für alle WIR-Lots*innen als ein Vertiefungsseminar angeboten werden könnte.

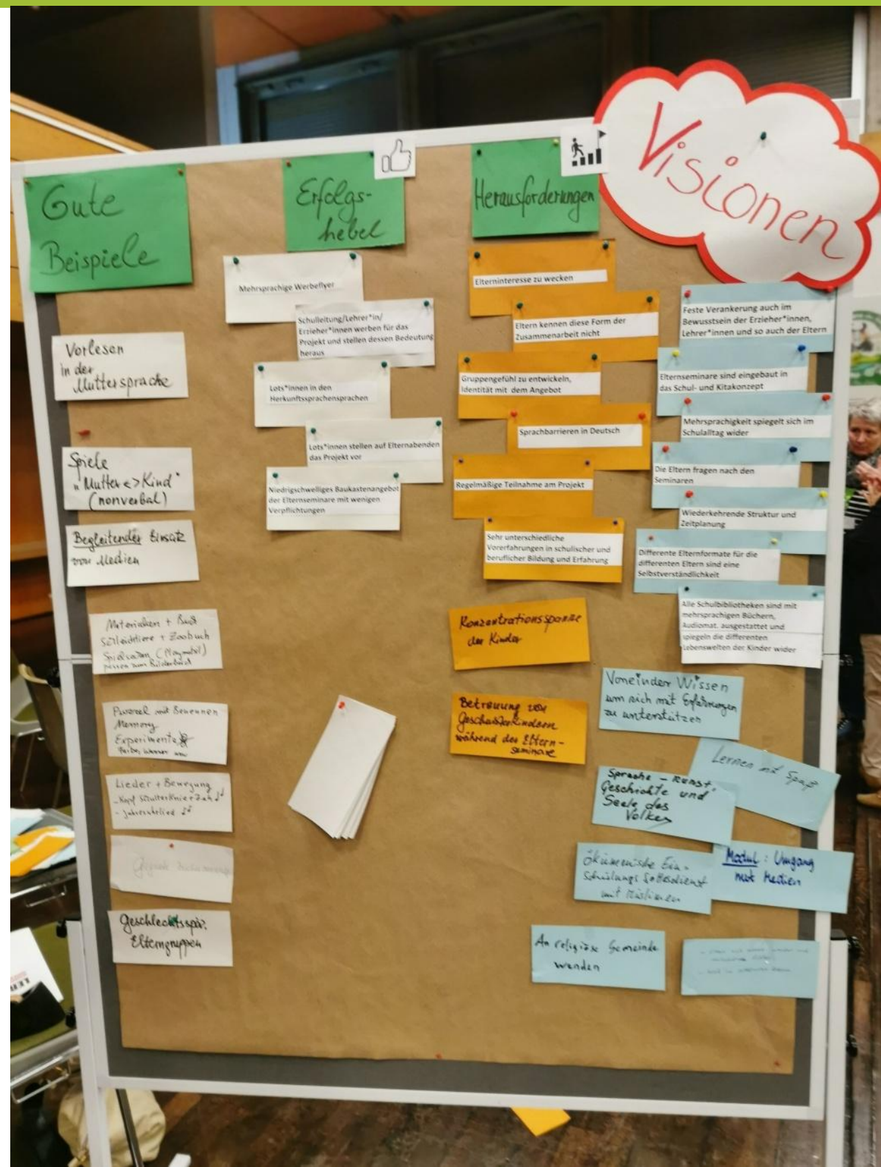
Als **Erfolgshebel** wurde genannt, dass WIR-Lots*innen das Projekt beim Elternabend vorstellen, dass es mehrsprachige Info-Flyer gibt und dass die Schulleitung/Lehrer*innen für die Bedeutung des Projektes werben.

AG 1: Elternbegleitung (2)

Als **Herausforderung** wurde die Frage formuliert: Wie und wo kann man das Projekt mitSprache mehr einbinden? Mögliche Zugänge wurden aufgeführt:

- WIR-Lots*innen stellen das Projekt auf den Elternabenden der zukünftigen Erstklässler*innen vor
- WIR-Lots*innen stellen Projekt auf der Lehrer*innenkonferenz vor, damit Lehrer*innen Eltern für eine Teilnahme werben können
- Neben der formalen Bildungsorte braucht es informelle Orte wie Frauenhaus, Spielplätze, Moscheen , Integrationskommission etc.

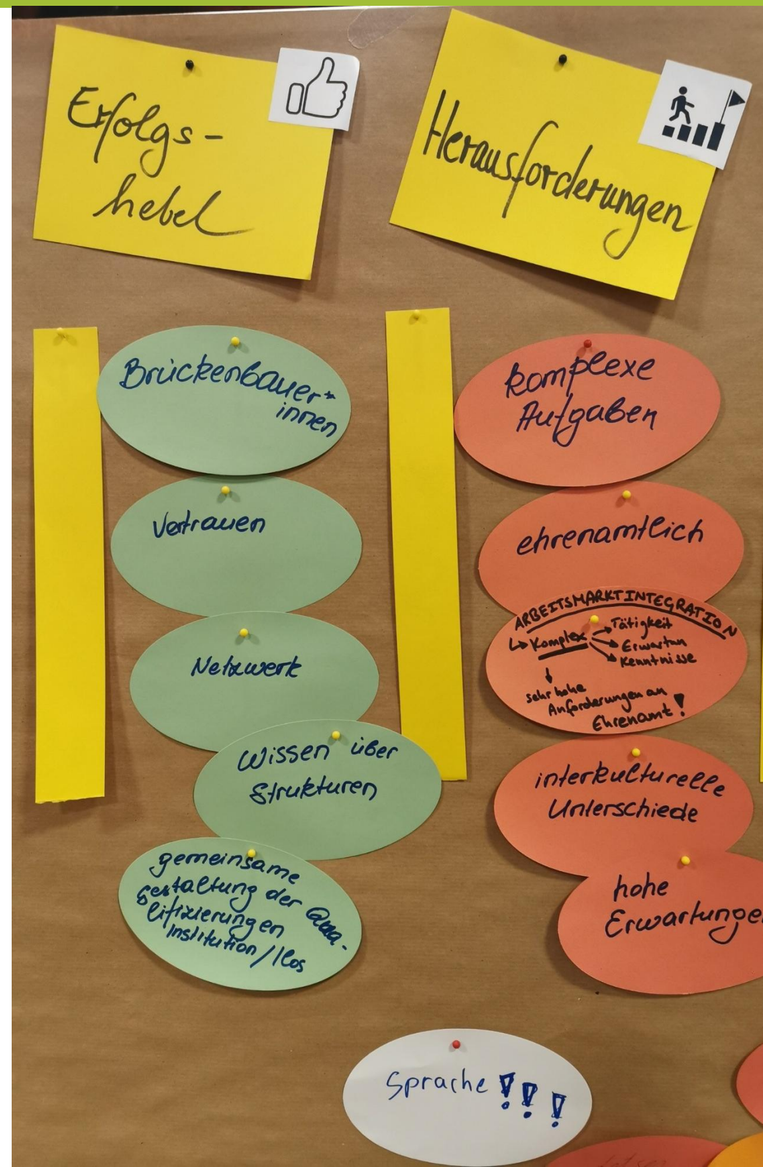
Als **Visionen** wurden unter anderem formuliert, dass die Elternseminare Teil des Schulkonzeptes werden sollen, sich Mehrsprachigkeit im Schulalltag wiederspiegelt, sowie die Schulbibliothek mit mehrsprachigen Büchern ausgestattet wird.



AG 2: Arbeitsmarktintegration (1)

In der Arbeitsgruppe wurden Beispiele gelungener Praxis, zentrale Erfolgsfaktoren, aktuelle Herausforderungen sowie Visionen für den Einsatz der Integrationslots*innen im Bereich der Arbeitsmarktintegration gesammelt. Als **gute Beispiele** wurden Projekte wie „Rein in die Arbeit“ (Viernheim), Bewerbungstraining in Biblis, „Fachkräfte für Viernheimer KiTas“ genannt.

Als wesentliche **Erfolgshebel** gelten der Aufbau vertrauensvoller Beziehungen, der Einsatz von WIR-Lots*innen als Brückenbauer*innen, der Zugang zu Netzwerken, Verständnis von Strukturen und institutionellen Abläufen, Konzeption und Umsetzung der Ilos-Qualifizierungen in enger Kooperation mit relevanten Institutionen und Behörden.



AG 2: Arbeitsmarktintegration (2)

Zu den **Herausforderungen** zählen komplexe Aufgabenprofile, ehrenamtliche Rahmenbedingungen, unterschiedliche Erwartungen, interkulturelle Unterschiede sowie hohe Ansprüche an Professionalität. Ergänzend wurden strukturelle Hürden benannt – etwa unklare Zuständigkeiten, bürokratische Anforderungen, Sprachbarrieren und die Notwendigkeit verlässlicher Finanzierung.

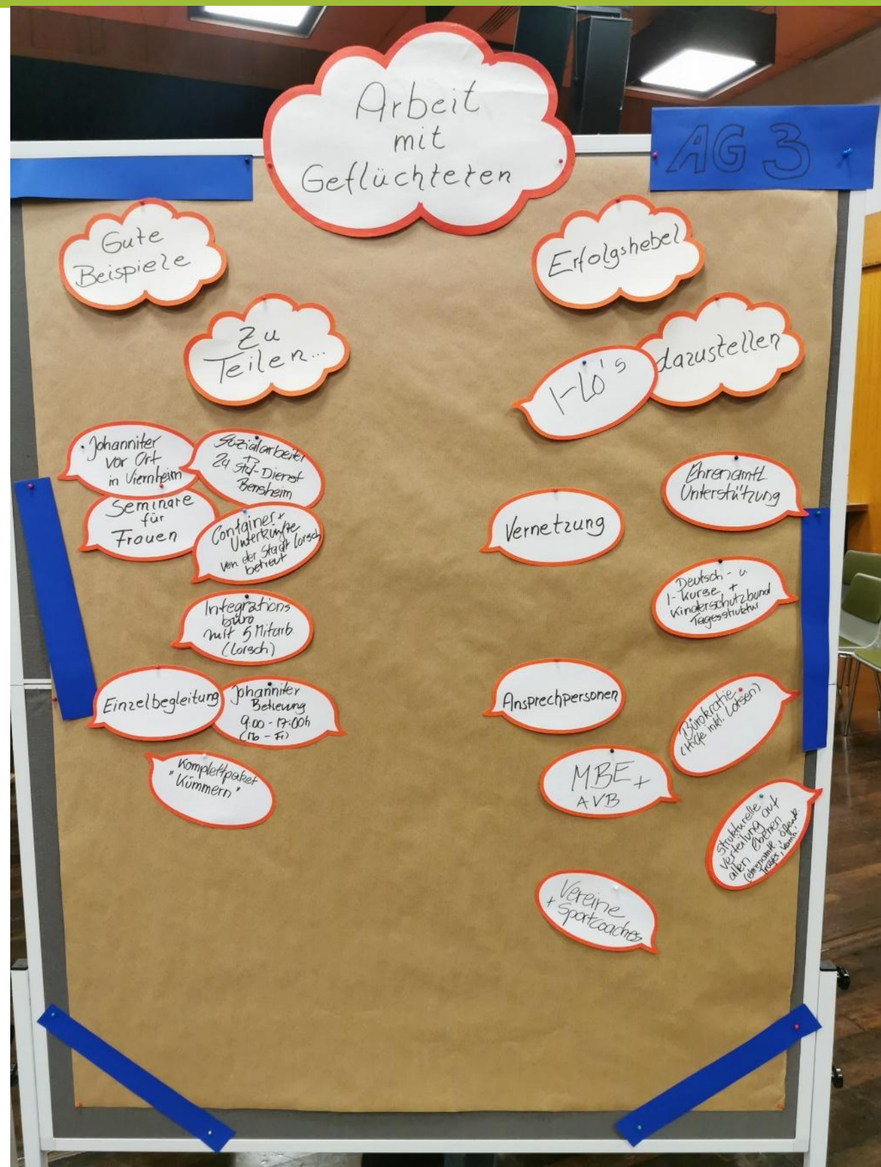
Die **Visionen** der Gruppe umfassen eine nachhaltige Begleitung und ein strukturiertes Onboarding durch WIR-Lots*innen, die in die Betriebe und deren Belegschaft integriert sind. Genannt wurde zudem der Wunsch nach Professionalisierung der WIR-Lots*innen für verlässliche und umfassende (hauptberufliche) Tätigkeit.
Ein zentrales Zukunftsanliegen ist unter anderem ein bundesländerübergreifend einheitliches Anforderungsprofil für Ilos, um Qualität und Vergleichbarkeit langfristig zu sichern, und stabile Rahmenbedingungen für langfristige Motivation.



AG 3: Begleitung von Geflüchteten (1)

Die Arbeitsgruppe vernetzte Ehrenamt, Integrationslots*innen, Sozialdienste und kommunale Akteure. Sie bündelte Erfahrungen, um wirksame Praxisansätze sichtbar zu machen und gemeinsame Lernprozesse anzustoßen. Ziel war es, Herausforderungen klar zu benennen und zukunftsfähige Verbesserungen für die Arbeit in Unterkünften zu entwickeln.

Gute Beispiele: Es wurden erfolgreiche Praxismodelle gesammelt, die Teilhabe, Orientierung und Alltagshilfe ermöglichen. Dazu gehören Patenschaften, Sprachförderangebote sowie Begegnungs- und Freizeitformate. Kooperationen mit Schulen und Vereinen erweitern die Unterstützung über die Unterkunft hinaus.

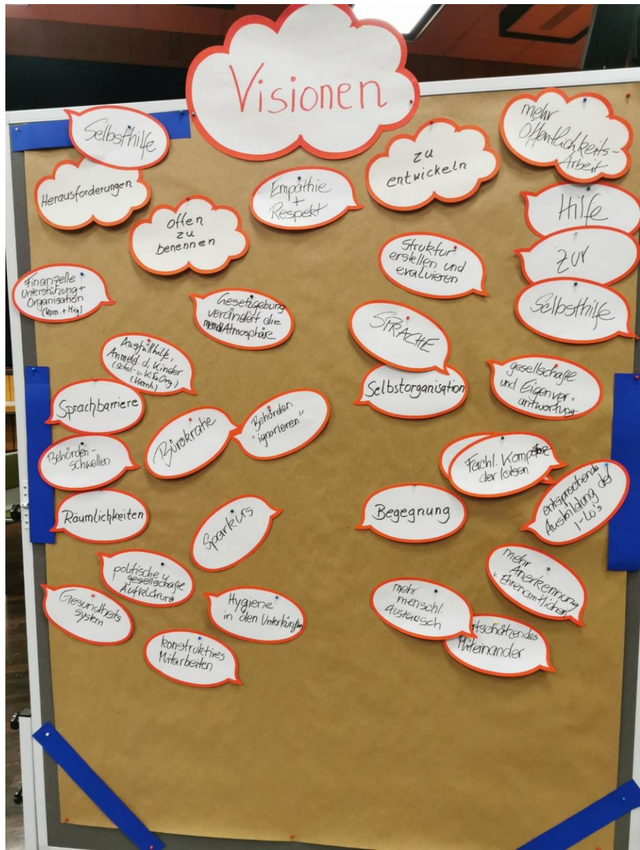


AG 3: Begleitung von Geflüchteten (2)

Erfolgshebel: Besonders wirksam sind Angebote, wenn sie verlässlich, niedrigschwellig und mehrsprachig gestaltet sind. Eine enge Zusammenarbeit mit Unterkunftsleitungen und Integrationslots*innen stärkt die Qualität. Kultur- und traumasensible Haltung sowie begleitete Qualifizierung des Ehrenamts sichern nachhaltige Wirkung.

Herausforderungen: Die Arbeit wird durch komplexe Lebenslagen, psychische Belastungen und häufige Umzüge der Bewohner*innen erschwert. Sprachbarrieren und begrenzte Ressourcen für Sprachmittlung behindern die Kommunikation. Zudem führen enge Räumlichkeiten, Bürokratie und Überlastung im Ehrenamt zu strukturellen Grenzen.

Visionen: Die Gruppe entwickelte das Bild von Unterkünften als Lern-, Begegnungs- und Teilhabeorten. Bewohner*innen sollen stärker beteiligt und in ihrer Selbstorganisation gefördert werden. Dauerhafte Kooperationen, qualifiziertes Ehrenamt und nachhaltige Angebote sollen die Qualität langfristig sichern.

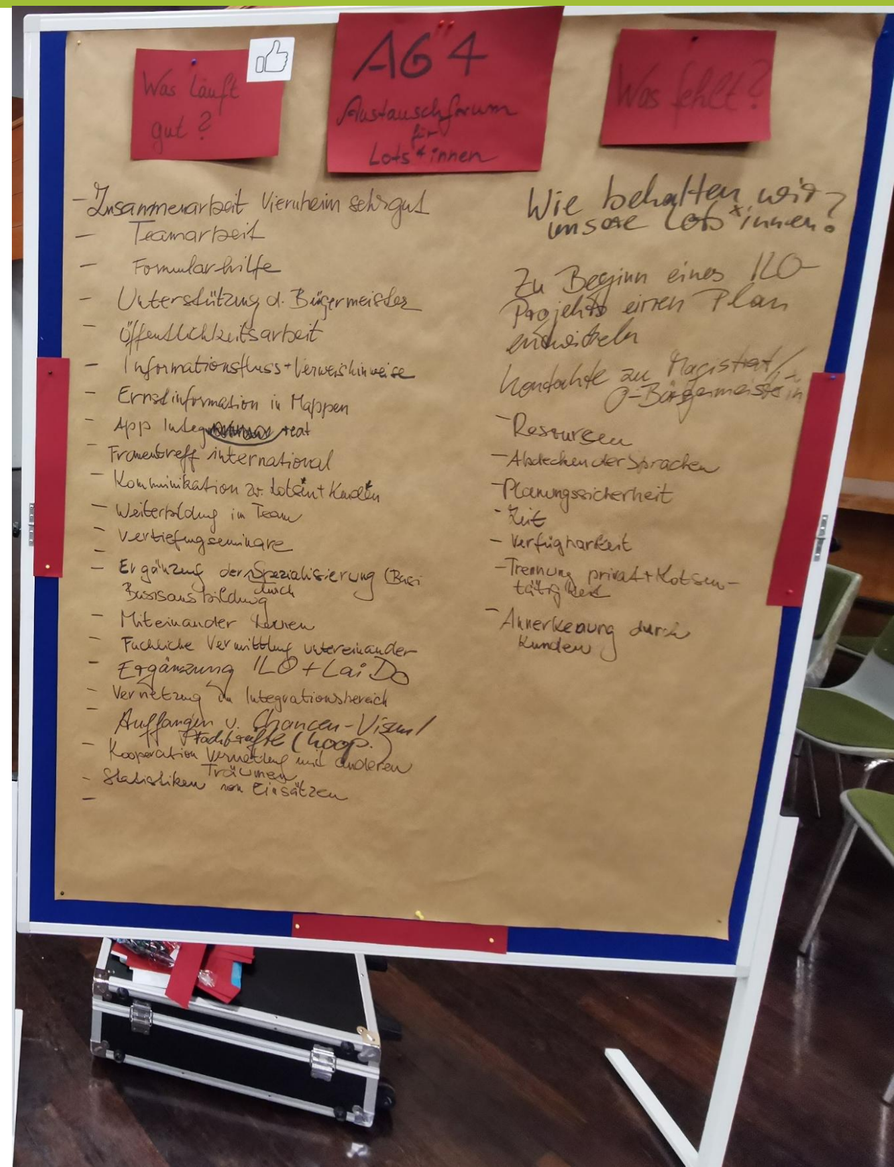


AG 4: Austauschraum für WIR-Lots*innen (1)

In diesem Austauschraum konnten die WIR-Lots*innen überregional in den Dialog treten, Erfahrungen teilen und ihre Rolle sowie Aufgaben reflektieren.

Was läuft gut: fachlicher Austausch der WIR-Lots*innen untereinander, Erstinformation in Mappen, Vertiefungsseminare, internationaler Frauentreff, Nutzung der Integreat APP (digitale Integrationsplattform), Stimmung im Team ist top, Informationsfluss und Verweishinweise

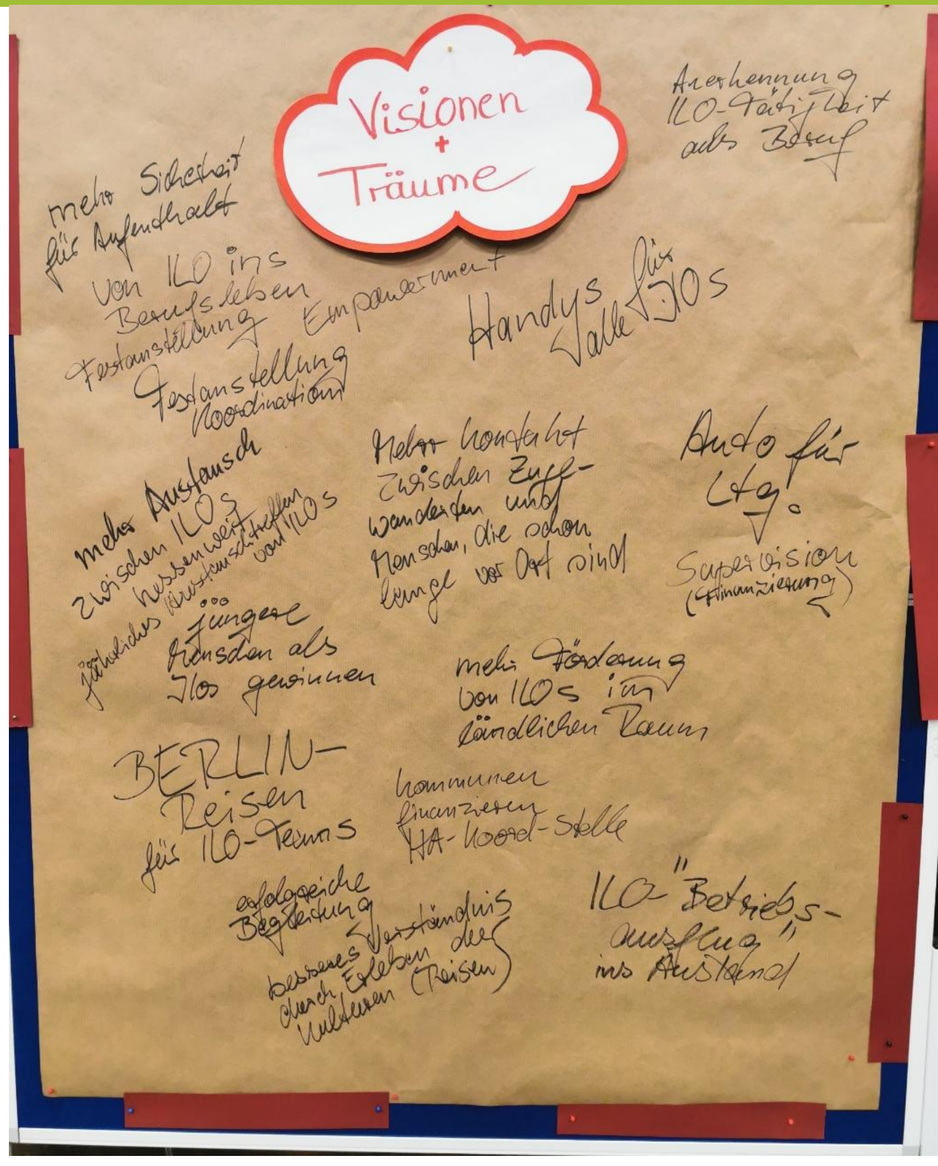
Was fehlt: finanzielle Ressourcen, Planungssicherheit, Zeit, Anerkennung durch Ratsuchende, Trennung von Privatem und dem WIR-Lots*innen Engagement



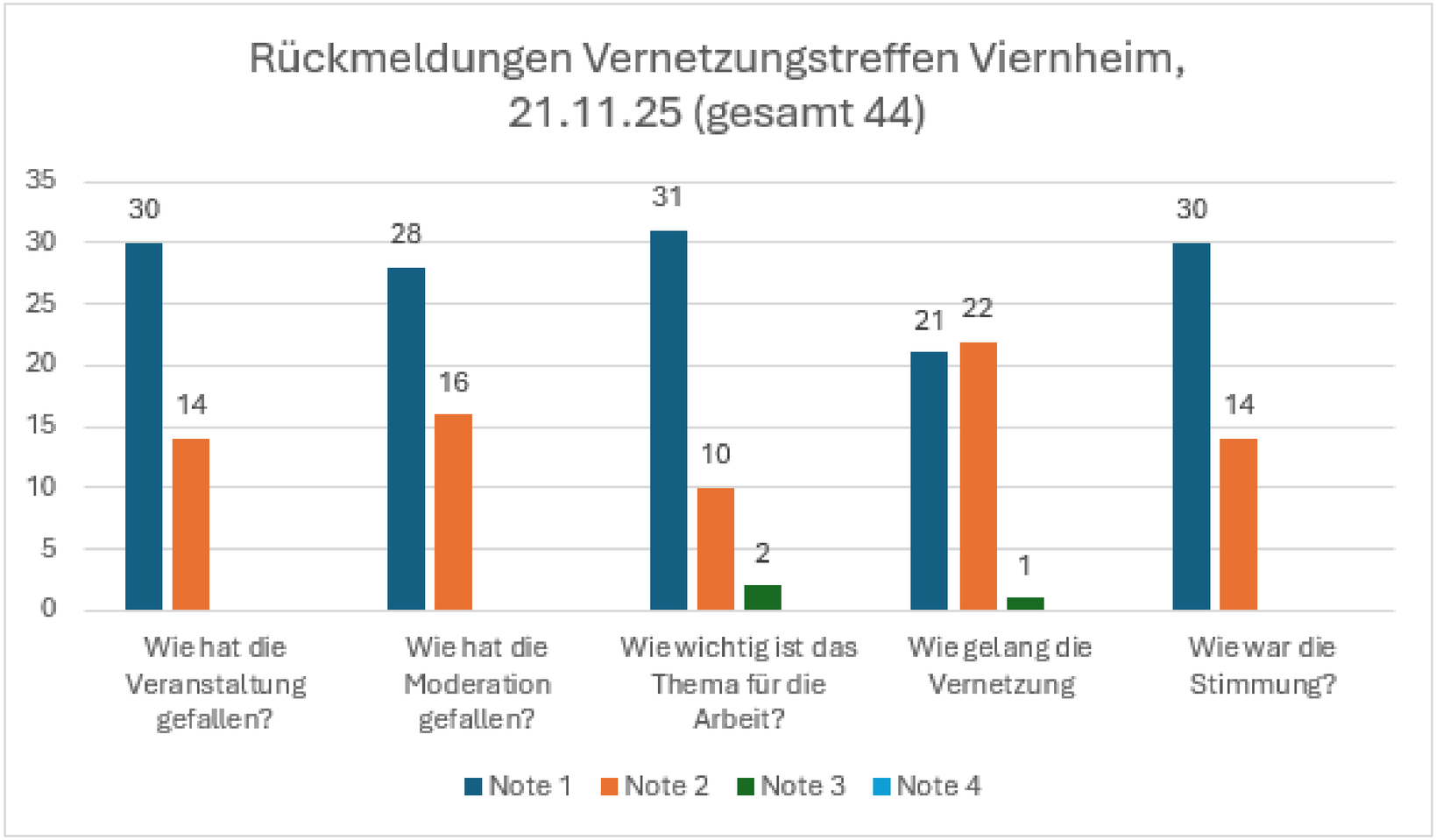
AG 4: Austauschraum für WIR-Lots*innen (2)

Als **Visionen** wurden formuliert:

- Diensthandy für alle WIR-Lots*innen
- Förderung von WIR-Lots*innen Projekten im ländlichen Raum
- Beteiligung der Finanzierung einer hauptamtlichen Koordination durch die Kommune
- Sensibilisierung im Umgang mit unterschiedlichen kulturellen, sprachlichen, sozialen oder individuellen Hintergründen, beispielsweise durch Ausflüge und Reisen
- Mehr Raum für Austausch und Begegnung zwischen Menschen, die schon lange hier leben und Neubürger*innen



Auswertung Rückmeldungen



Schlusspunkt von Niklas Hanke (HMSI)

Niklas Hanke vom Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales betonte nochmals die Erfolgsgeschichte des Lernmobils Viernheim e.V.:

- Die überkommunale Qualifizierungsangebote im Landkreis.
- Der Blick auf die unterschiedlichen Spezialisierungsmöglichkeiten.
- Die Aufwandsentschädigungen der Lots*innen konnten von 5 € auf 8 € erhöht werden. Trotzdem ist die Finanzierung der Integrationslotsenarbeit nicht selbstverständlich. Das Fachreferat im HMSI steht weiter für die Ehrenamtlichen und ihre Arbeit ein.
- Man wisse, dass sich die Planungssicherheit verbessern müsse.
- Der Übergang von Ehrenamt in Hauptamt ist ein wichtiger Punkt, der auch in der Zukunft innerhalb des Ministeriums diskutiert wird.



Fazit des Lernmobils Viernheim e.V.

Dr. Brigitta Eckert: „Berührt hat mich die Vielfalt der anwesenden Kooperationspartner*innen – von der Leitung Neue Wege Kreis Bergstraße bis zur Leitung des Johanniter-Regionalverbands. Es waren sehr viele aus sehr unterschiedlichen Bereichen gekommen und haben bis zum Schluss mitgearbeitet. Ihr Interesse zeigt die Würdigung der Arbeit der Lots*innen, an der Vielfalt dieser Kooperationen gilt es weiterzuarbeiten.“

Tina Koch: „Die Spezialisierungen und die Notwendigkeit einer anerkannten Berufsausbildung neben dem Ehrenamt sind wichtige Impulse für die zukünftige Entwicklung. Daran werden wir weiterarbeiten.“



Schön war es!


Garderobe
Vielfalt verbindet!
www.kompetenzzentrum-vielfalt-hessen.de

Kompetenzzentrum Vielfalt Hessen

Fachbereich WIR-Lots*innen (LAGFA Hessen e.V.)
Monika Pröse und Lucia Rutschmann
Domstraße 81, 63067 Offenbach
069 82 36 72 33
wir-lotsen@lagfa-hessen.de

LAGFA HESSEN e.V.

WIR Kompetenzzentrum Vielfalt Hessen